

nicht gesehen haben, was Victoriens und mein Fall ist. Überlegen Sie Alles und schreiben Sie gelegentlich darüber.

An Hermann wenn er noch da ist meine schönsten Grüße. So auch an Frau Luise und die Kleine, die uns nicht vergessen soll.

Treulich

Ihr

Gervinus.

Schwalbach, 4. Juni 52.

Ende dieser Woche gehe ich nach Heidelberg zurück.

112.

Dahlmann an Gervinus.

Bonn, 7. August 52.

Hierbei erhalten Sie, lieber Gervinus, die halbjährige Rate für mich und Böcking für Wilh. Beseler mit 10 Thalern.

Daß dieser Zettel Sie in Heidelberg trifft, ist mir nach dem letzten Briefe Victoriens kaum wahrscheinlich. Was mich anlangt, so gehe ich gegen Ende nächster Woche für ein Paar Wochen wieder in die Schweiz, vermuthlich um am Genfer See einige Wochen zuzubringen. Mit meiner Gesundheit ist es in der letzten Zeit nur sehr mittelmäßig gegangen. Die innere Frische, das Salz des Lebens, fehlt.

Es ist nicht unwahrscheinlich, daß Hermann, den wir mit seiner Braut noch heute erwarten, noch diesen Herbst in den heiligen Ehestand tritt; ich werde Ihnen geschrieben haben, daß er vorläufig in Linz am Rhein als Richter angestellt ist.

Gehe es Ihnen Beiden so gut wie es kann. Das wünscht von Herzen

Ihr treuer

Dahlmann.

Meine Frau und die Kleine find wohl auf und grüßen.